

**BRECHEN SIE REKORDE,
NICHT REGELN.**



Stadtsparkasse
Mönchengladbach



1974

**25 Jahre
Tauchteam
Mönchengladbach e. V.**

1999



25

**Herzlichen Glückwunsch
zum 25jährigen Bestehen!**

**Das professionelle
Tauchgeschäft in Mönchengladbach**

Tauch- und Reisewelt Mönchengladbach GmbH
Sternstr. 8, 41061 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61/35 39 50, Fax 0 21 61/35 39 59

**tauch-
reisewelt**
Mönchengladbach

Anmeldung des Vereins	4
Grußwort des ehemaligen 1. Vorsitzenden Detlef Charne	5
Grußwort der heutigen 1. Vorsitzenden Sabine Lufen	7
Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Mönchengladbach Monika Bartsch	8
Urkunde des VDST zum 25-jährigen Jubiläum	9
Die Gründer des Tauchteams Mönchengladbach e. V. - Der Vorstand 1974	10
Wie alles begann!	11
Unterwasserrugby	14
Unsere Jugendabteilung	18
Der Vorstand 1999	20
Vereinsinfo	21
Das Trimm - Trimester	22
Aktivitäten des Tauchteams Mönchengladbach e. V.	24
Tauchen in heimischen Gewässern	27
Brouwershaven	34
Jugendfahrt 1998	36
Fernsteinsee - Tour anno 1990	37
Eistauchen im Fernsteinsee	39
Unser Clubheim	40
Clubfahrt in die Bretagne vom 29.05. bis 04.06. 1994	42
Tauchausbildung im Verein	43
Tauchen im Roten Meer	44
Fackelschwimmen in Bad Kreuznach	45
Das Tauchteam im Einsatz	47

Impressum:

Herausgeber: Tauchteam Mönchengladbach e.V.
Schillerstraße 27, 41061 Mönchengladbach

Redaktion und Layout: Bernhard Böhmer, Sabine Lufen, Gabriele Mertens, Nicole Mücke,
Dorothee Robens

Fotos: Bernhard Böhmer, Sabine und Werner Lufen, Gabriele Mertens, Nicole
und Harald Mücke, Karl Remus, Otfried und Karla Wedekind, Leni Charné

Auflage: 400 Stück

Satz und Druck: Druckerei Radtke & Siewert Mönchengladbach

Konto: Stadtparkasse Mönchengladbach (310 500 00) Kontonummer 139 816

Tauchteam Mönchengladbach per Adr. Detlef Charné 405 Mönchengladbach
Hardterbroicherstr.

An das Amtsgericht
-Vereinsregister-
405 Mönchengladbach
Hohenzollernstr.157

28. MAI 1974
Detlef Charné

Betr.:Anmeldung eines Vereins

Die Vorstandsmitglieder des unter dem Namen "Tauchteam Mönchengladbach" errichteten Vereins überreichen die Satzung in Urschrift und Abschrift und melden den Verein zur Eintragung in das Vereinsregister an. Eine Abschrift des Protokolls vom 25.4.1974 über unsere Bestellung zu Vorstandsmitgliedern ist beigelegt.

Mönchengladbach, den 22. Mai 1974

Karla Dedekind
Detlef Charné
Peter-Peter Bied
immo Alty
L. Fried Wollmann
Wilfried Hüschhorn

Mönchengladbach, den 27. Mai 1974

AR 207/74

Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden,

aus Anlaß der 25-Jahr-Feier des Tauchteams MG möchten ich und meine Familie Euch ganz herzlich von der Tauch- und Blumeninsel Madeira grüßen. Leider kann ich persönlich an diesem Tag nicht bei Euch sein.

Als ich damals, vor 25 Jahren, mit einer Handvoll Gleichgesinnter das TTMG gründete, war der Tauchsport gerade aus den Kinderschuhen herausgewachsen. Die Industrie zeigte langsam Interesse an der Produktion von Tauchsportartikeln. Seit 2 Jahren tauchten wir schon mit Tarier- und Rettungskrägen, unter den Tauchern auch als Klo- deckel bekannt, und es kamen die ersten Atemregler auf den Markt mit einer Luft- lieferleistung, die den Taucher noch gerade am Leben hielt. Hierbei wäre das Wort Luftlieferleistung besser zu umschreiben gewesen mit dem Begriff Luftholleistung. Trotzdem zog es immer mehr Menschen in die Sporttaucherei, besonders angeregt durch die zu dieser Zeit laufenden Filme der Tauchpioniere Jacques Cousteau und Hans Hass.

Unterwassergehäuse für Foto- und Filmapparate entstanden in den privaten Bastelstuben einzelner Mitglieder, da diese zu dieser Zeit kaum käuflich zu erwerben waren, außer dem von Hans Hass entwickelten Gehäuse Rollei Marine, welches allerdings für den Normalverbraucher preislich fast unerschwinglich war.

Wer zu dieser Zeit schon einen Haihaut Tauchanzug mit einseitiger Kaschierung be- saß, brauchte die Qualen des Anziehens und die Kälte der heimischen Seen nicht mehr zu fürchten.

Überwiegend wurde in den heimischen Seen ausgebildet und getaucht. Im Urlaub fuhr man dann mit geliehenem Kompressor (mangels vorhandener Füllstationen vor Ort) an die Costa Brava, Jugoslawien oder Italien.

Aus der kleinen Gruppe Taucher wurde schnell durch Aktionen, wie Bergungen der verschiedensten Gegenstände, Aufstellen eines Weihnachtsbaums unter Wasser und Jugendausbildung, die von der lokalen Presse immer gerne veröffentlicht wurden, schnell eine Tauchinteressengemeinschaft von über 30 Leuten.

Bei der Gründungsversammlung wurde ich zum 1. Vorsitzenden gewählt. Diesen Po- sten hatte ich dann, wenn mich meine grauen Zellen nicht täuschen, 10 Jahre inne. Diese jahrelange Vorstandsarbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht, da ein sehr einsatz- freudiger Vorstand und sehr aktive Mitglieder mir den Rücken stärkten und meine Arbeit unterstützten.

Besonderer Dank gilt daher einigen unermüdlichen Mitgliedern, die den Verein fi- nanziell oder durch persönlichen Einsatz tatkräftig unterstützt haben, und hiermit den

Weg für eine schnelle und gute Entwicklung des Vereins bereitet haben. Hier wären besonders zu erwähnen: Karla und Otfried Wedekind, Irene und Günter Ohlings, Wolfgang Paul, Jochen Harder, Anne und Peter Hagmann, Marga und Manfred Wilms, Hans-Walter Pütz, Bernd Theissen, Raimund Pesch.

Ohne diese und andere Mitglieder wäre der Aufbau des TTMG, die Erstellung und Einrichtung des Clubheims, die Ausbildung von Sporttauchern und Leistungssportlern im Flossenschwimmern, die Bildung der Unterwasserrugbymannschaft, Austragung und Durchführung von Meisterschaften im Flossenschwimmen, Einführung des Trimmtrimesters und viele andere Aktivitäten nicht möglich gewesen.

Neben Familie und Beruf wäre die Vereinsarbeit als 1. Vorsitzender und einziger Tauchlehrer im Verein ohne die Hilfe der oben genannten nicht machbar gewesen.

Da ich bereits 1969 meine ersten Tauchgänge mit Wolfgang Paul in Zeeland machte, war es für uns natürlich selbstverständlich, an langen Wochenenden oder an Feiertagen Clubfahrten dorthin zu organisieren. Was von den Clubmitgliedern sehr gut angenommen wurde. Ich glaube, die Taucherlebnisse und die Eindrücke der Zeltlager in Brouwershaven und Dreischor sind bei den Teilnehmern noch heute in guter Erinnerung.

Ich wünsche dem jetzigen Vorstand die gleiche konstruktive Zusammenarbeit wie zu meiner Zeit. Und den Mitgliedern einen aktiven Vorstand und gute Ausbilder, um den schönen Sport nach qualifizierter Ausbildung genießen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Detlef Charné



Ich freue mich, daß Detlef das Tauchteam offenbar in guter Erinnerung hat. Ich hoffe, daß dies auch auf viele andere ehemalige Mitglieder zutrifft. Vielleicht gibt diese Zeitung Detlef einen kleinen Eindruck davon, was aus dem Verein geworden ist.

Die Vorbereitung unserer Jubiläumsfeier gab uns die Möglichkeit, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Wenn sich der Tauchsport auch zum Breitensport und zu einer Modesportart entwickelt hat, bei uns im Verein zählen noch immer Geselligkeit, Spaß und dennoch Sicherheit bei der Ausübung unseres Sports.

Unseren umfassenden Rückblick in die Vergangenheit wollen wir mit dieser Jubiläumszeitung allen Mitgliedern, Ehemaligen und Besuchern – ob schon lange dabei oder gerade erst eingetreten – näher bringen. Ich danke allen sehr herzlich, die sich mit ihren Beiträgen an der Erstellung der Zeitung beteiligt haben und freue mich auf ein schönes Fest.

Allen, die bei unserer Feier dabei sein können, wünsche ich viel Vergnügen!

Es grüßt Euch mit sportlichem Flossenschlag

Sabine Lufen



Mönchengladbach hat nicht nur als Mode-, Einkaufs- und Kulturstadt, sondern vor allem auch als Sportstadt einen Namen. Dazu trägt die vielseitige Vereinslandschaft bei, in der Sport in allen Facetten geboten wird, vom Breiten- bis zum Leistungssport. Rund 58.000 Aktive in über 220 Vereinen sind ein deutliches Bekenntnis zum Sport in der Vitusstadt.

Das Tauch-Team Mönchengladbach e.V., das in diesem Jahr 25 Jahre besteht, ist ein erfrischend junger Verein, der sich harmonisch in die Mönchengladbacher Sportlandschaft einfügt. Ob Interessent, Tauchanfänger oder -lehrer, ob jung oder alt – für jeden hat das Tauch-Team Mönchengladbach ein interessantes Angebot. Die sportlichen Aktivitäten werden ergänzt um Seminare, Video-, Koch- und Infoabende, so daß auch die gesellschaftliche Seite nicht zu kurz kommt.

Dem Tauch-Team Mönchengladbach e.V. mit seinen mehr als 160 tauch- und wassersportbegeisterten Mitgliedern gratuliere ich im Namen der Stadt Mönchengladbach wie auch persönlich sehr herzlich zu seinem 25-jährigen Jubiläum. Zugleich verbinde ich damit meine besten Wünsche für eine weiterhin stetige Entwicklung und viele sportliche Erfolge.

Monika Bartsch
Oberbürgermeisterin

Ehren URKUNDE

zum **25** jährigen Jubiläum
verliehen an

Tauchteam

Mönchengladbach e.V.

Vizepräsident

Präsident

Vizepräsident

Waldorf, im April 1999

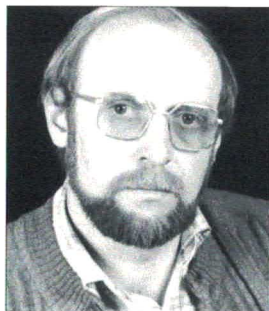
Datum/Ort



VDST

Verband Deutscher Sporttaucher e.V.





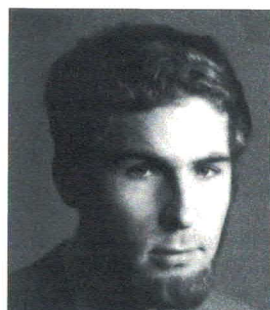
1. Vorsitzender
Detlef Charné



2. Vorsitzende
Karla Wedekind



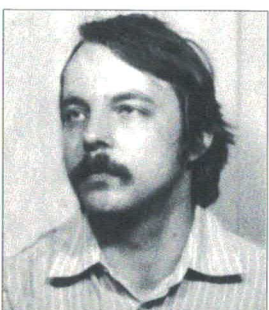
Frauenwart
Günther Ohlings



Technischer Leiter
Otfried Wedekind



Jugendwart
Wilfried Hückelhoven



Kassenwart
Peter-René Reich



Sportwart
Wolfgang Paul

Das Tauchteam Mönchengladbach feiert 1999 sein 25-jähriges Bestehen, wobei sich bei vielen Mitgliedern die Frage stellt: Warum existieren wir und wie begann Alles?

Das kann natürlich nur jemand aus der ersten Stunde berichten, deshalb wurden wir: Karla und Otfried Wedekind angesprochen (Gründungsmitglieder 1974). Mit diesem kurzen Abriß der Entstehungsgeschichte unseres TTMG's kommen wir der Bitte gerne nach.

Nachdem ich (Otfried) im DUC Krefeld zum 1. Vorsitzenden gewählt worden war, organisierte ich einen geregelten Trainingsbetrieb, bestehend aus Flossenschwimmen, Gerätetauchen und Unterwasserrugby (einer damals noch in den Kinderschuhen stehenden Disziplin). Damit machte ich mir nicht nur Freunde, denn vorher bestand der Trainingsabend aus dem Zusammentreffen der Clubmitglieder zum Baden, wo jeder nach eigenem Gutdünken seinen Neigungen nachging, vom Planschen bis Gerätetauchen. Die Stadt Krefeld stellte uns pro Woche 1½ Trainingsstunden in Gemeinschaft mit der DLRG Krefeld zur Verfügung. Für die Bäderverwaltung war der Verein nicht profitabel genug.

Unterwasserrugby begeisterte einen Teil der Mitglieder und es wurden Wettkämpfe mit anderen Vereinen ausgetragen. Zweimal mußten wir unseren engagierten Torwart aus dem Wasser holen, da er seine Sauerstoffschuld ignoriert hatte. Dieses nahm der ehemalige 1. Vorsitzende zum Anlaß, mich und meinen sportlichen Führungsstil anzugreifen. Der Höhepunkt war, daß er mich gerichtlich verklagen wollte wegen Gefährdung der Mitglieder, sollte ich das Unterwasserrugby nicht aufgeben; andere persönliche Attacken folgten. Welcher Blödsinn, wenn man bedenkt, welchen Aufschwung später Unterwasserrugby genommen hat, selbst im DUC Krefeld. Daraufhin überlegten wir mit einigen Freunden aus dem DUC, wie wir das Problem lösen sollten.

Die Idee des TTMG's wurde geboren. Detlef Charné machte den Vorschlag, einen Tauchclub in Mönchengladbach zu gründen, da dort keiner existierte. Die Vorstellungsgespräche beim Stadtsportbund waren sehr positiv. Mit offenen Armen kam man unserer Idee entgegen. Daraufhin wurde im April 1974 der Tauchclub mit 12 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen und beim VDST angemeldet. Er wurde Tauchteam Mönchengladbach getauft. Es wurde eine Satzung erstellt, von der wir überzeugt waren, mit ihr alle auf uns zukommenden Probleme in den Griff zu bekommen. Detlef Charné wurde 1. Vorsitzender, ich (Karla) 2. Vorsitzende und ich (Otfried) Gerätewart des neuen Vereines. Wir bekamen zwei Trainingsabende pro Woche (Stadtbad Rheydt und Kaiserbad Mönchengladbach). Im Zuge des Trimm Trimesters (Idee des Stadtsportbundes) und entsprechender Anfragen der Stadt sagten wir gerne – als damals noch außergewöhnliche Sportart – zu. Wir befanden uns in guter Gesellschaft, da damals auch ganz neu das Trabrennen angeboten wurde. So kam der Sonntagvor-

mittag zu den zwei Trainingsabenden noch hinzu. Über diese Einrichtung haben viele Clubmitglieder zu uns gefunden. Das Jugendtraining begeisterte ebenfalls viele. Es wurden Trainingslager, Fahrten und Wettkämpfe durchgeführt. Für Wettkämpfe wurde uns das Bad an der Pahlkestraße zur Verfügung gestellt. Für die Austragung der Landesverbandsmeisterschaft erhielten wir das neuerbaute Zentralbad. Das Entgegenkommen der Bäderverwaltung der Stadt Mönchengladbach für unsere Wünsche war vorbildlich. Unsere Jugend trainierte gern und ihre guten Leistungen im Wettkampf zeigten dies, wobei Yvonne Charné überdurchschnittliche Leistungen bei allen Veranstaltungen bot.

Die Krone unserer Wünsche gipfelte natürlich in einem eigenen Clubheim. — Woher?!? Möglichst ohne Geld! Unser Clubmitglied Peter Hagmann, fast von Anfang an dabei, bot uns einen Verkaufspavillon seiner Firma kostenlos an, wenn wir ihn selbst ab- und wieder aufbauen würden. Die Anfrage bei der Stadt für ein entsprechendes Gelände ergab einen sogenannten Deal: Gebt ihr uns den Pavillon, bekommt ihr dafür die untere Etage und die Kellerräume in der Schillerstraße 27. Nach der Besichtigung stimmten wir dem Vorschlag zu. Größe und Lage im Zentrum gaben den Ausschlag. Die Räume und der dahinterliegende Garten befanden sich in einem katastrophalen Zustand, doch waren alle jung und voller Tatendrang. Wir packten alle mit an, jeder



brachte seine Fähigkeiten ein und das Ganze vorwärts. Ich (Karla) übernahm die Planung, möglichst ohne Geld etwas Atmosphäre in die Räume zu bringen. Für einen langen Zeitraum hieß für die Mitglieder Freizeit gleich TTMG.

Sportliches Training war immer die Devise und Unterwasserrugby konnten jetzt alle ohne Anfeindungen genießen. Unterwasserparcours mit verschiedenen von mir (Otfried) gebauten Systemen machten unser Training abwechslungsreicher. Die Clubräume wurden nicht nur für geselliges Beisammensein, sondern auch für Ausbildung der verschiedenen Diplome genutzt. Detlef und ich (Otfried) waren die ersten Tauchlehrer und Abnahmeberechtigten (DTSA) des TTMG's. Weitere kamen später hinzu. Den unermüdlichen Einsatz für Ausbildung und Training von Jochen Harder möchten wir besonders in Erinnerung bringen.

Unser erster Kompressor, von mir (Otfried) von meinem damaligen Arbeitgeber günstig erworben, befand sich in den Anfängen in einem Raum einer Tankstelle der Firma Hagmann. Nachdem wir in den Keller der Schillerstraße einen Kompressorraum gebaut hatten, wurde er umgesetzt und ein zweiter Kompressor kam später hinzu.

Leider mußten wir uns aus persönlichen Gründen aus dem aktiven Sportgeschehen vor vielen Jahren zurückziehen und die Distanz zum TTMG ist auch räumlich durch unseren Umzug gewachsen. Wir sind dem TTMG weiterhin durch unsere ruhende Mitgliedschaft freundschaftlich verbunden und nehmen das 25-jährige Bestehen und die damit verbundene Feier gerne zum Anlaß, alte Clubmitglieder wiederzusehen und neue kennenzulernen und mit allen zu feiern.

Herzliche Grüße von Karla und Otfried Wedekind

Unser Schwimmbad-Training

Jeden Dienstag und Donnerstag trainieren wir ab 20.30 Uhr im Schwimmbad. Dieses Training beginnt mit Einschwimmen ganz nach eigenem Geschmack — viel oder wenig, schnell oder gemütlich. Teilweise wird direkt gemeinsam trainiert. Um 21.10 Uhr wird dann ein Teil des tiefen Beckenbereichs als "Rugby-Feld" abgetrennt und einige spielen Unterwasserrugby. Die meisten anderen machen dann gemeinsames Training auf Querbahnen im übrig bleibenden Teil des Schwimmbekens. Manche schwimmen lieber ganz nach eigenem Rhythmus – auch das ist natürlich möglich. Wieder andere machen Schnuppertauchgänge unter professioneller Begleitung oder testen mal wieder Ihre Tauchausrüstung, kurz bevor es in den nächsten Tauchurlaub geht.

So hat sich über Jahre hinweg ein kunterbuntes "Schwimmbad-Training" entwickelt, das sich doch kaum verändert hat. Die Schwimmbäder sind mal mehr mal weniger voll, es wird heute etwas weniger auf Kondition trainiert — aber das Prinzip ist gleich geblieben. Hauptsache der Spaß am Hobby kommt nicht zu kurz.

Sabine Lufen

Mehr als 20 Jahre Leistungssport - Ein Rück- und Ausblick

Welch ein Spiel! Das dreidimensionale Spielfeld liegt vor und unter mir. Anpfiff, den Blick nach vorn auf den am Beckenboden liegenden, mit Salzwasser gefüllten Kunststoffball gerichtet. Der Gegner ist schon da, führt den Angriff mit grenzenloser Leichtigkeit auf unser Tor durch; drin! So ein Mist. Noch nicht einmal abgetaucht, nur gestaunt wie schnell alles geht und schon 1 : 0 in Rückstand. So verliefen die Startsekunden meines ersten Ligaspiels am 26.11.1979 im sauerländischen Kierspe.

Mehr als ein Jahr intensiven Trainings lagen hinter mir und der neu aufgebauten Mannschaft. Nie zuvor hatte ich das Gefühl, in so guter Verfassung zu sein wie an diesem Abend. Zweimal pro Woche hatten wir uns in unseren heimischen Bädern getroffen und unter der Regie von Detlef Charné und Jochen Harder Kondition geknuppelt, Spielregeln gelernt, Spielzüge geübt und vereinsintern gespielt. Endlich hatte das noch junge Tauchteam eine eigene Mannschaft aufstellen können. Endlich waren genug begeisterte Spieler zusammen, um unter eigenem Vereinsnamen in den Ligabetrieb einsteigen zu können.

Und jetzt das! Wenige Sekunden nach dem Wiederanpfiff 2 : 0, dann 3 : 0; wir hatten nicht die Spur einer Chance. Die internen Spiele waren einfach nicht schnell, nicht hart genug.

Schlußpfiff; 33 : 0; totale Blamage. Völlig deprimiert kämpfte sich die geschlagene Mannschaft durchs tiefverschneite Sauerland zu nächtllicher Stunde im Autokonvoi nach Hause. Im Gegensatz zur erwartungsvollen Hinfahrt wurde kaum ein Wort gesprochen. Zu tief saß der Schock, so abgezogen worden zu sein.

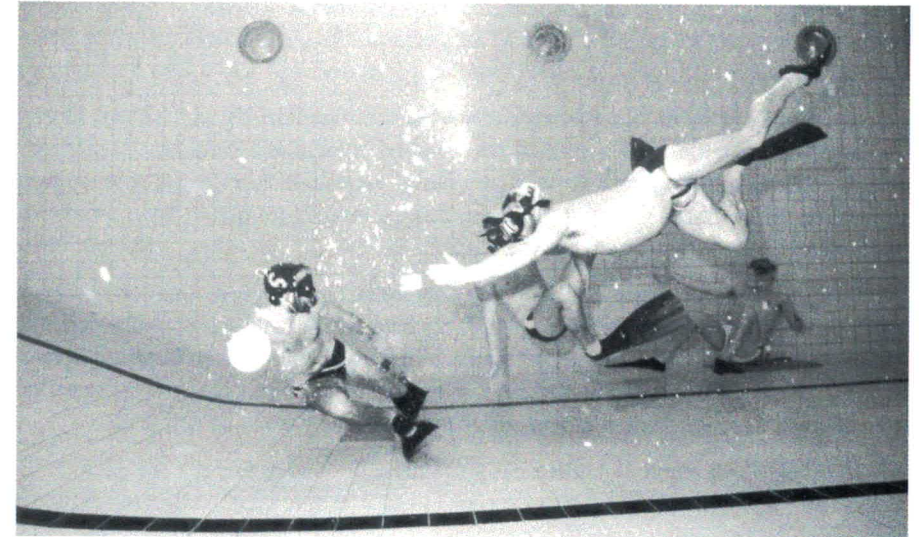
Wir waren Unterwasserrugbyspieler, aber noch keine Mannschaft.

Diese Erkenntnis wurde in den nächsten Trainingseinheiten zum Mittelpunkt des Geschehens. Jeder mußte lernen, seine Position im Spiel genau zu kennen und seine Aufgaben im Team zu erfüllen. Auch wenn der "innere Schweinehund" zu überwinden war, der so oft sagte: "Du kannst nicht mehr, tauch doch auf, warum strengst Du Dich so an?"

Die Antwort hierauf war damals wie heute einfach: Weil es Spaß macht! Ein ausgefallenes Hobby, welches nur von wenigen Tauchsportverrückten ausgeübt wird. Schwimmen wie ein "Fisch im Wasser", herantasten an die eigenen Leistungsgrenzen, hinauschieben dieser Grenzen, Teamgeist erleben. All das ist Motivation, immer wieder ins Wasser zu steigen und den Kampf um den kleinen Ball aufzunehmen.

Die Zeiten als Punktelieferant für andere Mannschaften hielten nicht allzu lange an. Erste Erfolge stellten sich ein. Die Spielsaison 1982/83 brachte den Durchbruch. Der

Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse war geschafft. Damit verbunden waren dann aber auch noch längere Anfahrtswege bei Auswärtsspielen. 150 km nach Münster und in der Nacht wieder nach Hause; dies meistens bei schlechten Witterungsbedingungen, weil die Saison immer im Winter liegt. Aber was tut man nicht alles für sein Hobby. Schließlich ist man ja auch Repräsentant seines Vereines im Leistungssportbereich.



Durch konstant gute Leistungen und nicht zuletzt wegen einer über einen sehr langen Zeitraum in relativ gleicher Besetzung (und damit extrem gut aufeinander eingespielten Mannschaft) konnte sich das Tauchteam immer im vorderen Tabellenbereich halten. Einen Höhepunkt des Spielbetriebes stellte am 29.05.1988 die Teilnahme am "Zwergpokal" der Bönnschen Sterntaucher dar.

Erstmals an einem Tag gegen verschiedene Mannschaften antreten! Das war eine echte Herausforderung. Würden Kondition und Konzentration für eine Vielzahl von Spielen reichen? Hochmotiviert wurden die ersten Spiele angegangen und gewonnen. Schnell hatten wir uns den Respekt und die Anerkennung der Gegner erspielt. Im Spiel gegen die selbsternannten Turniersieger und dementsprechend arrogant auftretenden Kameraden aus Duisburg waren die Herzen der übrigen Teams auf unserer Seite. So angespornt gelang das für unmöglich Gehaltene. Die bis dahin übermächtig spielende Duisburger Mannschaft mußte sich uns geschlagen geben.

Insgesamt belegte die Unterwasserrugbymannschaft des TTMG den zweiten Turnierplatz. Welch ein Triumph und im Gegensatz zu meinen ersten Ligaerfahrungen erhebendes Gefühl.

Nach dieser unglaublich schönen und erfolgreichen Zeit kam, was kommen mußte. Was sich über lange Zeit als Erfolgsrezept herausgestellt hatte, nämlich in unveränderter Besetzung zu spielen, holte uns jetzt ein. Mangelnde Nachwuchsarbeit und zum Teil zu ungeduldiger Umgang mit Neulingen forderten Tribut. Einige der bisherigen Stammspieler mußten die Mannschaft aus familiären und/oder beruflichen Gründen verlassen.

Der Spielfluß war dahin, die Schlagkraft gebrochen. Der Abstieg ließ sich nicht vermeiden. Nachdem für die Saison 1990/91 nur noch so wenige Spieler (zu einer Mannschaft gehören mindestens 1 Torwart, 5 Feldspieler und 5 Auswechselspieler) mittrainierten, daß nicht mehr am Ligabetrieb teilgenommen werden konnte, wurde für die Saison 1992/93 eine Notlösung gefunden.

Wir taten uns mit den unter ähnlichen personellen Schwierigkeiten leidenden Spielern aus Neuß zusammen und legten unter dem Namen "Pulchra Amphora Neuß" eine mittelprächtige Spielzeit hin. Leider waren einige der verbliebenen Neusser Spieler zu wenig motiviert. Wenn man mit einer Mannschaft in einer Liga spielt, dann muß man eben auch schon mal an einem Samstagmorgen sehr früh aus dem Bett!

Ab 1993/94 wurde dann, nachdem einige "Ehemalige" vom Bund bzw. nach abgeschlossener Ausbildung zum TTMG zurückkamen und einige neue Spieler gewonnen werden konnten, wieder unter eigenem Namen gespielt. Prompt stellte sich die gewohnte Spiellaune wieder ein und der Wiederaufstieg in die Oberliga konnte 1995/96 gefeiert werden. Die Saison 1996/97 endete mit einem zufriedenstellenden Mittelfeldplatz.

Aber dann! Die folgende Spielzeit wurde zum Desaster. Sowohl Trainingsteilnahme als auch Spielbetrieb ließen mehr als zu wünschen übrig. Mit Mühe waren höchstens 7 Spieler für die Teilnahme an einem Ligaspiel zu gewinnen. Auswärtsspiele mußten zum Teil abgesagt werden, weil man mit mindestens 6 Spielern (dann allerdings ohne Siegchance) antreten muß. Für die Saison 1998/99 war wiederum der Spielerstamm zu klein, als daß eine Mannschaft hätte gemeldet werden können.

Was ist nur los? Woran liegt das Desinteresse? Will sich heute niemand mehr anstrengen? Haben wir bereits zu viele Interessierte abgeschreckt? Wird nicht erkannt, daß das UW-Rugbyspiel eine unvergleichliche Konditions- und Körperschulung für das Gerätetauchen im Freigewässer darstellt?

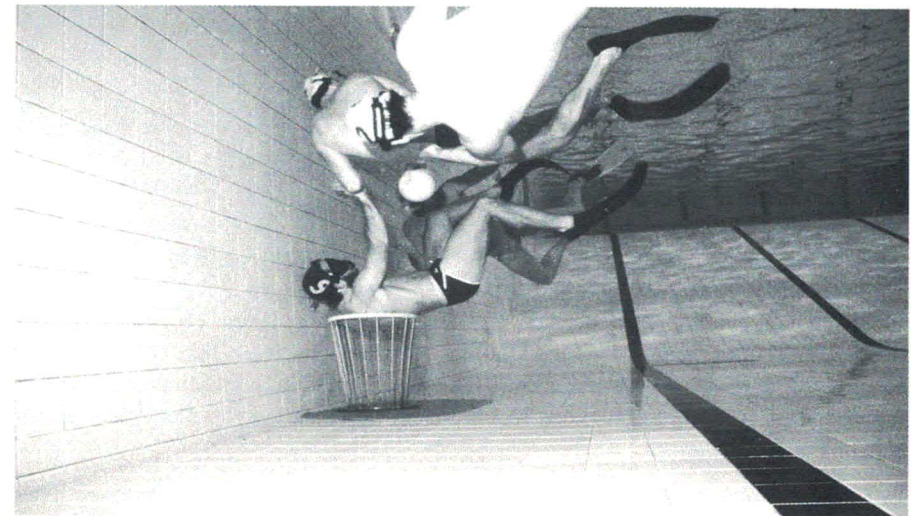
Das UW-Rugby-Team hat viele Höhen und Tiefen durchlebt. Um aus der jetzigen Lethargie hinauszukommen, werden in naher Zukunft Besprechungen stattfinden, in denen Antworten auf die obigen Fragen gefunden werden sollen. Ziel muß sein, die Fehler der Vergangenheit aufzuarbeiten und den Grundstein für einen Neubeginn zu legen.

Es wäre schön, wenn sich neben den verbliebenen Stammspielern auch interessierte "Neulinge" an diesen Diskussionsrunden (Termine werden noch bekanntgegeben; Hinweis für die Damenwelt: UW-Rugby ist eine Sportart in der auch gemischte Mannschaften am offiziellen Spielbetrieb teilnehmen können) beteiligen würden.

Aus meiner Sicht wäre es sehr traurig, wenn ein traditionsreicher Verein wie das Tauchteam eine so wunderschöne Sparte verlieren würde. Dieses Spiel im dreidimensionalen Raum ist einzigartig! Wen das UW-Rugby-Virus einmal angesteckt hat, der kann so schnell nicht mehr von diesem Sport lassen. Also, taucht los und steckt andere an! Es lohnt sich!

P.S.: In jeder Sportart gibt es auch Schiedsrichter. Ilka Karduk und Bernhard Böhmer haben in dieser Funktion sehr erfolgreich an den in diesem Jahr in Essen ausgetragenen Weltmeisterschaften im UW-Rugby teilgenommen und unseren Verein glänzend vertreten.

Michael Magyar





Als ich mit fünfzehn Jahren zum TTMG kam, das war 1978, gab es genau wie heute die Bereiche: Unterwasser-Rugby, Gerätetauchen, Konditionstraining, Jugendtraining und das mit Sicherheit am meisten praktizierte Quatschen auf den angewärmten Tribünenstufen.

Unser Jugendtraining fand auch damals, immer donnerstags, am Berliner Platz statt. Selbstverständlich waren wir dienstags im Pahlkebad auch willkommen. Das Streckentauchen mit Drucklufttauchgerät und das Flossenschwimmen waren Wettkampf-Disziplinen. Das Jugendtraining wurde abwechselnd geleitet. Vor Wettkämpfen wurden die gemeldeten Disziplinen verstärkt trainiert. Die schon Älteren unter uns konnten mit der vereinseigenen Monoflosse trainieren, die beim Wettkampf bessere Zeiten versprach. Die ganze Sache wurde ziemlich locker gesehen und so blieb der Spaß nicht auf der Strecke. So fuhren wir dann zu Vereinsmeisterschaften, nordrhein-westfälischen oder sogar einer deutschen Meisterschaft. Frei nach der olympischen Idee, dabei sein ist alles. Einige der Jugendlichen orientierten sich auch zum Unterwasser-Rugby, wo sie innerhalb kürzester Zeit zum festen Bestandteil der Mannschaft gehörten. Einer der hier angesprochenen Jugendlichen ist heute noch Spieler dieser Mannschaft, Frank Theißen.

Das Vereinsleben spielte sich aber nicht nur im Schwimmbad ab. So fuhren wir jedes Jahr das Pfingstwochenende nach Brouwershaven zum großen Campingplatz. Da wir

Jugendlichen weder Führerschein geschweige ein Auto besaßen, fand sich bei den Älteren immer ein freier Platz und keiner mußte Zuhause bleiben. Bei solchen Fahrten konnte man seine ersten Erfahrungen im Freigewässer sammeln. So lieh man sich die Ausrüstung zusammen und die Ausbildung konnte beginnen. Abends war grillen angesagt, großes Lagerfeuer am Ufer und alles, was noch Lust und Laune machte.

Tja, so habe ich als Jugendlicher vor gut zwanzig Jahren unser Vereinsleben kennen gelernt. Es sind noch einige aus dieser Zeit dem Verein treu geblieben, einige haben ihn verlassen und eine Menge neuer Tauchsportfreunde sind dazugekommen. Das ist Vereinsleben.

Frank Eichner



CLUB FÜR TAUCHSPORT, UNTERWASSERRUGBY UND FLOSSENSCHWIMMEN

Unsere Ausbildung erfolgt nach den Richtlinien des VDST/CMAS:

Bronze (*) Silber (**) Gold (***)

Als Sonderbrevets bieten wir zum Beispiel folgende Kurse an:

- Herz-Lungen-Wiederbelebung
- Nachttauchen
- Tauchsicherheit und -rettung
- Orientierung beim Tauchen
- Gruppenführung

Spaß und Geselligkeit werden bei uns ganz groß geschrieben. Trotzdem kommt die Sicherheit beim Tauchen nie zu kurz!

Der Vorstand 1999



Von links Sabine Lufen (1. Vorsitzende), Hans-Walter Pütz (Gerätewart), Nicole Mücke (2. Vorsitzende), Harald Mücke (Kassenwart), Gabriele Mertens (Veranstaltungswart), Reinhard Lüpertz (Sportwart), Christiane Remus (Jugendwart)

Das Tauchteam Mönchengladbach bietet seinen mehr als 160 tauch- und wassersportbegeisterten Mitgliedern ein Clubheim, ein Tauchgewässer, eine Kompressoranlage, Tauchsportausbildung nach VDST (Verband Deutscher Sporttaucher)-Richtlinien und vieles mehr.

Während des Trainings kann jeder entsprechend seinem Leistungsstand sportlich aktiv sein. Ob trimmen, schwimmen, Unterwasserrugby spielen, die eigene Ausrüstung testen oder einfach nur Leute treffen und unterhalten – alles ist möglich. Nach dem Ende der Trainingszeiten um 22.00 Uhr treffen wir uns dienstags im Clubheim auf der Schillerstraße zum gemütlichen Teil.

Für Ausbildung und Schnuppertauchgänge stellen wir vereinseigene Geräte zur Verfügung. Anfänger werden bei ihren ersten Freigewässertauchgängen, z.B. in unserem vereinseigenen Gewässer, von erfahrenen Tauchern und einem Tauchlehrer begleitet. Tauchpartner finden sich während des Trainings oder der Veranstaltungen.

Mehrmals im Jahr finden Tauchfahrten zu Tauchzielen in der näheren Umgebung oder nach Holland statt, bei Interesse auch zu weiter entfernten Tauchgebieten, z.B. Rotes Meer, Mittelmeer etc.

Neben den sportlichen Aktivitäten veranstalten wir regelmäßig verschiedene Seminare, Video-, Koch- und Infoabende, Grillfeste sowie eine Weihnachtsfeier. Ein beliebter Treffpunkt ist auch der jeweils letzte Freitag im Monat.

Wenn Ihr uns näher kennenlernen wollt, dann kommt doch einfach einmal zu den Trainingszeiten ins Schwimmbad und schaut Euch das Ganze an.

Dienstags, 16.00 Uhr	Jugendtraining	Schul- und Vereinsbad, Berliner Patz
Dienstags, 20.30 Uhr	Training	Stadtbad Rheydt, Pahlkestraße
Donnerstags, 20.30 Uhr	Training	Schul- und Vereinsbad, Berliner Patz

Auskunft erteilen unsere 1. Vorsitzende Sabine Lufen (Tel. 0 21 61/97 56 84) und unsere 2. Vorsitzende Nicole Mücke (Tel. 0 21 66/34 09 05).

Mehr Informationen gibt es außerdem im Internet unter <http://www.tauchteam-mg.de>.

Warum mache ich so ein Trimm-Trimester ausgerechnet bei dem Tauchteam mit? Eigentlich nur, weil meine Frau ganz gerne tauchen würde. Außerdem kann ein wenig Bewegung jetzt im Winter auch nicht schaden. Also los geht's.

Am ersten Abend geht es mit Trockenübungen im Clubheim los. Die ABC-Ausrüstung wird erklärt. Diese hat zum Glück, trotz gleichen Namens, nichts mit der ABC-Ausrüstung zum Krieg spielen gemeinsam. In den darauffolgenden Tagen heißt es, die fehlenden Teile der ABC-Ausrüstung zu besorgen: Meine Frau kauft für mich ein paar Flossen in meiner Schuhgröße. Die richtige Schuhgröße ist zwar auf den Flossen aufgedruckt, sie hat jedoch nichts mit dieser Größe zu tun. Also umtauschen. Die nächsten passen. Beim zweiten Abend geht es dann richtig los. Aber was ist das? Wir verbringen die ganze Stunde im Nichtschwimmerbecken. Von tauchen keine Spur. Statt dessen zeigt uns Dieter, wie man "richtig" schwimmt. Im Laufe der Zeit merke ich jedoch, daß es ganz sinnvoll war, bei null anzufangen. Eigentlich ist es überhaupt erstaunlich, daß ich vorher überhaupt schwimmen konnte. Nach und nach steigert sich dann der Schwierigkeitsgrad unserer Übungen, bis hin zum allseits beliebten Maske ausblasen auf dem Grund des Beckens. Jetzt allerdings im Schwimmerbecken.

Zu Beginn hatten Dieter und Hubert erzählt, daß wir während des Trimesters bis an unsere Leistungsgrenzen geführt werden. Bei einigen Teilnehmern liegt diese Grenze



doch so niedrig, daß sie nach einigen Abenden nicht mehr wieder kommen. Vielleicht haben sie auch nur eine andere Vorstellung vom Tauchen. Z.B. etwas weniger Hetzerei von einem Beckenrand zum anderen. Andere Teilnehmer des Trimm-Trimesters können anscheinend am "besten" trainieren, wenn sie am Beckenrand stehen. Dumm ist das eigentlich nur, wenn das Dieter ist. Gegen diesen Abend war das Training an den anderen Abenden nur ein einfacher Spaziergang. Zum Schluß des Trimm-Trimesters dann der große Abend: Wir werden mit Pressluftflaschen tauchen. Tja, auch hier wird klein angefangen. Wir hocken am Beckenrand und machen Atmungsübungen an der Flasche. Danach geht es dann wirklich unter Wasser, so 20 bis 30 cm.

Im Nachhinein sind die 6 Wochen sehr schnell vorübergegangen. Ich habe in dieser Zeit Spaß am Tauchen bekommen und viele nette Leute kennengelernt. Ich würde auch sofort wieder ein weiteres Trimm-Trimester belegen. Wenn, tja, wenn ich nicht in das Tauchteam eintreten würde.

Klaus Adolph (1991)

Tja, Klaus ist tatsächlich mit seiner Frau in unseren Verein eingetreten. Schon seit mehreren Jahren leitet er jetzt das Trimm-Trimester mit Unterstützung verschiedener anderer Vereinsmitglieder. Viel hat sich eigentlich nicht verändert, denn auch ich bin durch das Trimm-Trimester in den Verein gekommen. Meine ersten Eindrücke vom Trimm-Trimester waren sehr ähnlich.

Viel brauche ich daher nicht zu schreiben. Im Gegensatz zu früher – wo das Trimm-Trimester katastrophal überfüllt gewesen sein muß – gab es zeitweise leider nur wenige Interessenten. Woran das lag, haben wir nicht herausgefunden. Bei den vergangenen Trimestern zeichnete sich schon wieder eine Verbesserung ab.

Das Trimester 2/99 war ein ganz besonderes. Erstmals konnten wir den Grundtauchschein im Rahmen des Trimm-Trimesters anbieten. Und das war ein voller Erfolg: fünf neue Grundtauchschein-Inhaber! Die anderen Teilnehmer haben das "normale" oder "alte" Trimm-Trimester gemacht. Aber auch das hat offenbar nach wie vor Spaß gemacht.

Allerdings mußte Klaus etwas mehr Zeit investieren und auch die anderen Übungsleiter verstärkt in Anspruch nehmen. Und doch steht fest: Den Grundtauchschein im Trimm-Trimester werden wir in Zukunft wieder anbieten.

Sabine Lufen

23. April 1974	Gründung des Vereins mit 12 Mitgliedern, Errichtung der ersten Satzung und Anmeldung beim VDST
1. August 1974	Eintritt in den Tauchsportverband NRW e.V.
1975	Tauchausflug nach Geldern
1977	Landes-Jugend-Meisterschaft (Streckentauchen und Flossenschwimmen) NRW in Mönchengladbach
1978	Landes-Jugend-Meisterschaft (Streckentauchen und Flossenschwimmen) NRW in Hamm: Yvonne Charné (1.+2. Platz), Bernd Theißen (2.+3. Platz), Jutta Wilms (3. Platz)
1979	90 Mitglieder Teilnahme am Fackelschwimmen in Bad Kreuznach Einweihung des neuen Clubheims auf der Schillerstraße nach zehnmonatiger Renovierung
1980	Die Unterwasser-Rugby-Mannschaft spielt in der Regionalliga. Jugendtauchturnier in Heilbronn
1981	Clubfahrt, erstmals zum Campingplatz "Noorder Nieuwland" in Brouwershaven Antauchen in Geldern
1982	Teilnahme am Fackelschwimmen in Bad Kreuznach Offene Nordrhein-Westfälische Meisterschaften im Streckentauchen und Flossenschwimmen in Mönchengladbach
1983	108 Mitglieder Tauchausflug zur Blauen Lagune in Wachtendonk
1984	Feier anlässlich des 10-jährigen Bestehens
1985	Teilnahme am Rheinschwimmen in Köln Clubfahrt nach Brouwershaven
1986	Clubfahrt zum Rursee in Flammen
1987	Eistauchen im Fühlinger See

1988	24-Stunden-Schwimmen Unterwasser-Rugby-Mannschaft belegt zweiten Platz bei der Teilnahme am "Zwergenpokal" der Bönnschen Sterntaucher
1989	Jugendfahrt zum Eyller See
1990	Clubfahrt zum Fernsteinsee Tauchausflug zum Auesee
1991	Clubfahrt zum Roten Meer Jugendfahrt zum Echzer See
1992	Kanutour in Nideggen Karnevalsfeier im Clubheim
1993	Eistauchen im Fernsteinsee Erste Krabbelgruppe
1994	Feier anlässlich des 20-jährigen Bestehens Clubfahrt nach Frankreich in die Bretagne
1995	Clubfahrt zum Roten Meer, Safaga Aufwendige Renovierung und Umgestaltung des Clubheims
1995/1996	Unterwasser-Rugby-Mannschaft steigt wieder in die Oberliga auf.
1997	Clubfahrt zum Fernsteinsee Erstmals kann der Verein seinen Mitgliedern ein Clubgewässer zur Verfügung stellen
1998	Reinhard wird TL2 Jugendfahrt nach Brouwershaven
1999	166 Mitglieder
21.08.1999	Jubiläumsfeier



alles für den Tauchsport - und mehr !

- Verkauf von Tauchsportartikeln
- Tauchschule
- Tauchclub
- Kindertauchen ab ca. 6 Jahren
- Taucherbistro Bar „O-Trauma“
- Aqua - Fitness
- Sportswear
- Bademoden

Kostenloses
Schnuppertauchen

Anrather Straße 18, 47877 Willich
Tel.: 0 21 54/42 92 90, Fax: 0 21 51/42 74 42

Tauchfahrt Effelder Waldsee

Im Sommer 1991 machte ein lieber Tauchkollege von uns (Namen nennen wir heute mal nicht) den interessanten Vorschlag, eine gemeinsame Tauchtour zum Effelder Waldsee zu unternehmen. Das Gewässer wurde uns als sehr klar und fischreich beschrieben – das klang gut! Ganz beiläufig erwähnte unser Freund eine von uns zu erbringende, jedoch geringfügige Gegenleistung für diesen interessanten Tauchgang. Der seansässige Segelverein hatte ein kleines Problem mit einigen kleineren Baumstümpfen, welche sich nahe der Wasseroberfläche als Schwertkiller erwiesen. Diese paar Äste sollten wir in ca. 2m Wassertiefe mal eben kürzen. Natürlich waren wir uns sofort einig, daß so etwas für uns doch überhaupt gar kein Problem ist! Als wir dann mit zehn Tauchern angereist und umgezogen waren, drückte man uns unauffällig mehrere Bügelsägen in die Hand und brachte jeweils ein Taucherpaar per Motorboot zu seinem Einsatzort. Dieter Koen und ich tauchten ab und staunten gar nicht schlecht über unseren kleinen Ast, der nun doch einen Durchmesser von gut 25 cm aufwies. Nun durften wir erfahren, daß man unter Wasser ganz gut Schwitzen kann. Aber schon nach 45 Minuten stetigen Sägens hatten wir uns durchgebissen und konnten noch mit unserer "üppigen Menge" Restluft diesen wunderschönen Tauchgang bei ca. 75 cm Sichtweite und ohne Fischbelästigung beenden!

Unsere stark angegriffene Psyche erholte sich aber dann doch recht schnell, weil der Segelverein uns zu einem kleinen Buffet und einigen Bieren einlud. Somit konnten diesen Tauchgang dann doch als ein schönes Erlebnis verbuchen.

Ich glaube mich jetzt aber doch erinnern zu können, daß unser lieber Freund und Tauchkollege doch irgendwie Frank o.ä. heißt.



Tauchfahrt zum Auesee

An einem Abend im März 1990 starteten wir mit acht Tauchern zum Nachtauchen im Auesee. Alles verlief zufriedenstellend, zumal wir mit Ausnahme von zwei Anglern die einzigen Leute am See waren. Mit meinem Tauchpartner Willi kam ich ganz gut zurecht und so begaben wir uns mit zwei guten Lampen ausgerüstet unter Wasser. Nach üblicher Besichtigung von Flußkrebse, Aalen und Flußbarschen hielt Willi plötzlich ein ufoähnliches Teil in seinen Händen. Interessiert kam ich näher und staunte nicht schlecht. Das Ufo entpuppte sich als eine Schildkröte! Nach näherer Betrachtung konnten wir das Teil als eine Rotwangenschildkröte identifizieren. Entgeistert schauten wir uns an. So etwas gibt es doch gar nicht, aber in drei Metern Wassertiefe konnten wir schon einen Tiefenrausch ausschließen, und Alkohol hatten wir auch nicht genommen. Willi entließ das Tier wieder in seine Freiheit und wir beendeten den Tauchgang. Anschließend überlegten wir, ob wir überhaupt von unserer Entdeckung berichten sollten, denn so etwas glaubt uns doch kein Mensch! Aber was wir gesehen haben, haben wir nun mal gesehen, und Willi und Neptun sollen meine Zeugen sein, daß diese Geschichte wahr ist!

Großes Taucherehrenwort – Werner Dicks



Langsam aber unaufhaltsam läuft mein Anzug Marke halbtrocken voll. Unerbittlich sickert das Wasser durch die Manschetten und die Reißverschlüsse, läuft am Rücken entlang und sammelt sich zunächst in den Stiefeln, dann in den Beinen und schließlich überzieht ein kühler Wasserfilm den ganzen Körper. Bei 30°C Außentemperatur ein angenehmer Gedanke. Nur leider hat die ganze Sache einen Schönheitsfehler: Es ist Ende Dezember und ich treibe mitten in Deutschland bei 4°C Außentemperatur in einem ebenso kalten Baggerloch. Mein Grinsen, das ich mit aller Willenskraft auf mein Gesicht zaubere, wirkt ein wenig verzerrt. Aber den Warmduschern (offizielle Bezeichnung für Trockentaucher) werde ich es schon zeigen. Endlich sind wir alle beisammen und können den Tauchgang beginnen. Todesmutig lasse ich die Luft aus meinem Jacket entweichen und stecke auch meinen Kopf unter die Wasseroberfläche und sehe ... Hm. Und sehe? Ja was eigentlich? Grün. Ich sehe zunächst einmal einen grün-grauen Schleier, hinter dem auch irgendwo ein dunkler Schatten zappelt. Wird wohl mein Tauchpartner sein. Als wir uns mit Hilfe unserer Tauchlampen – die trotz 50 Watt Brennerleistung eher wie trübe Funzeln wirken – glücklich gefunden haben, beginnen wir unseren Tauchgang. Nachdem wir nun fünf Minuten lang mit unseren Nasen Furchen in den Schlamm gezogen haben, ist es endlich soweit. Unser erster Fund unter Wasser: Eine verrostete Dose aus einer bekannten niederrheinischen Brauerei liegt halb im Schlamm versunken vor uns. Spätestens jetzt frage ich mich, was ich hier eigentlich tue.

Wer schon bei über 20° Wassertemperatur in einem südlichen Meer bei einer Sicht von bis zu 40 Metern Zackenbarsche beobachten, die Farbenpracht von Nacktschnecken und Korallen bewundern konnte, den kann vermeintlich nichts an unseren oftmals trüben Gewässern reizen, in denen ein Tauchgang schon ab 5 Metern Wassertiefe zu einem Nachtauchgang werden kann. Warum also? So paradox das klingen mag: Gerade wegen der Tauchgänge im Urlaub stürze ich mich immer wieder in die hiesigen Gewässer. Mehrfach bin ich im Urlaub Tauchern mit über hundert Tauchgängen in den schönsten Tauchrevieren der Welt begegnet. Unter diesen weitgereisten Tauchern gab es immer wieder welche, die Probleme mit ihrer Ausrüstung hatten oder in Panik gerieten, wenn sie im Freiwasser ohne Grundsicht abtauchen sollten. Mir als geübtem Schlammtaucher entlocken diese Herausforderungen gerade mal ein müdes Lächeln. Nachdem ich das ganze Jahr über an heimischen Gewässern meine Tauchausrüstung immer wieder zusammengeschaubt habe und unter nicht immer idealen Bedingungen Gefahrensituationen mit den Ausbildern unseres Vereines üben konnte, bin ich deutlich routinierter und entspannter als die reinen Urlaubstaucher. So werden die Tauchgänge im Urlaub von Beginn an zu einem reinen Genuß für mich.

Und ganz so schlimm wie eben beschrieben ist es nur selten. Auch in unseren Gewässern kann man bei Sichtweiten von bis zu 10 Metern das faszinierende Gefühl der

Schwerelosigkeit erleben. Zwar sind die Fische nicht so bunt, aber es sind welche da. Andere zwar und auch nicht so zahlreich wie in südlichen Gefilden. Doch wer schon einmal einem kapitalen Hecht begegnet ist oder einen Karpfen aufgestöbert hat, der weiß, daß diese kleinen Erfolgserlebnisse auch einen Tauchgang in den Seen vor unserer Haustüre zu einem Erlebnis werden lassen können.

Bösinghovener Weiher

Der Bösinghovener Weiher ist aus Sicht unseres Vereines der Klassiker unter den betauchbaren Seen. Kein Bronze-Aspirant, der unsere Ausbilder nicht schon mit einer dichten Wolke bräunlichen Sedimentes am Grunde dieses Sees beglückt hat. Wie die meisten Seen in unserer Gegend ist auch der Bösinghovener Weiher ein durch Auskiesung entstandenes künstliches Gewässer (sprich Baggerloch). Je nach Wasserstand sind Tauchtiefen von fast 10 Metern zu erreichen. Direkt gegenüber dem Einstieg befindet sich auf sechs Metern eine Übungsplattform, die über ein Seil mit einer weiteren Plattform verbunden ist. Auf diesen Plattformen können allerlei vergnügliche Dinge wie Wechselatmung oder das allseits beliebte Ausblasen der Maske geübt werden. Charakteristisch an diesem See ist die große Anzahl an Krebsen, die ohne Scheu vor uns Tauchern den See durchstreifen. Es finden sich Flußbarsche (im Sommer in großen Jungfischschwärmen) und etwas seltener Hechte. Selbst Aale sollen schon gesichtet worden sein. Interessant sind auch die Muscheln, die kleine Furchen durch den sandigen Untergrund ziehen und nachts aus ihren Gehäusen hervorkriechen.

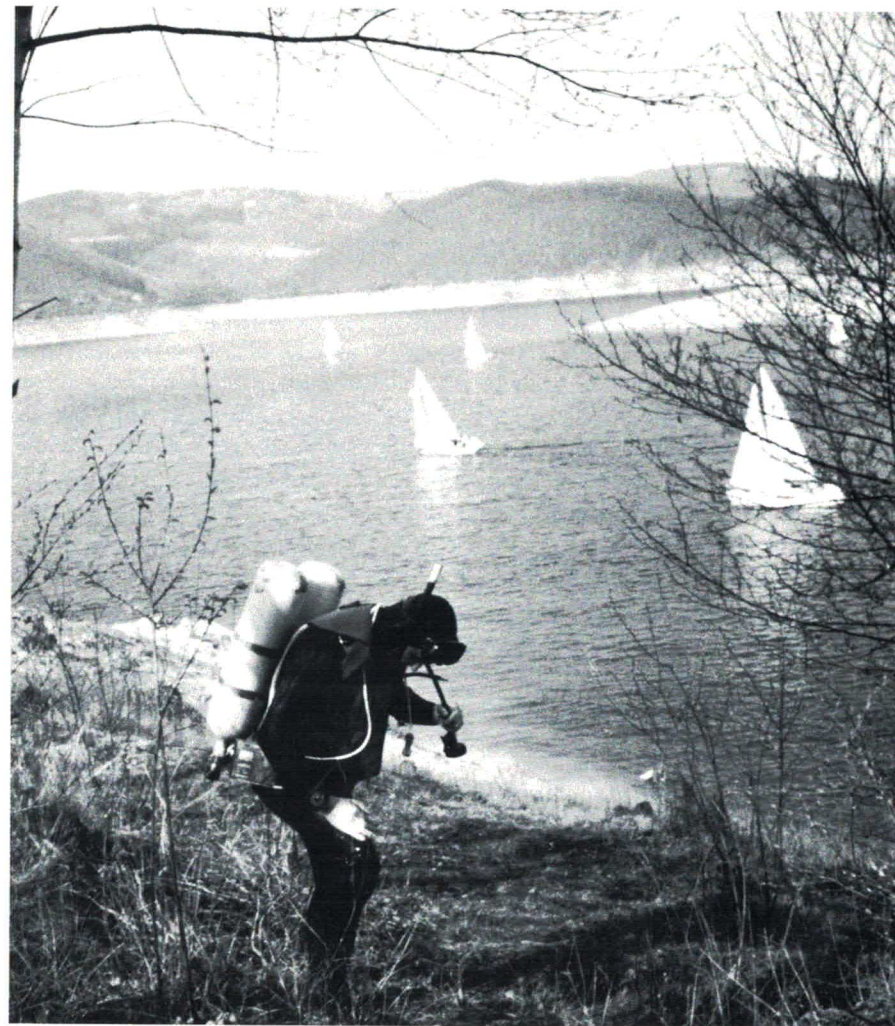
Kaarster See

Der große Kaarster See ist mit über 16 Metern Wassertiefe deutlich tiefer und flächenmäßig auch größer als der Bösinghovener Weiher. Die Ufer sind stellenweise steil und durch kleine Felsen gekennzeichnet. Besonders häufig kann man hier Hechte aller Größenordnung antreffen. Es ist schon fast ein Kunststück, bei einem Tauchgang nicht einem dieser entenschnabeligen Räuber zu begegnen. Daneben hat der große Kaarster See reichlich Flußbarsche zu bieten, die man im Gesträuch oder unter der Slipanlage des Segelvereins finden kann. Ferner kann man hier sogar die scheuen Karpfen und bei Dämmerungstauchgängen Aale antreffen. Der kleine Kaarster See liegt direkt nebenan und dient als Freibad, ist mit Liegewiesen, einer DLRG-Wachstation und zwei Frittenbuden ausgestattet. Man kann den Tauchausflug somit problemlos zu einem gemütlichen Badetag mit der ganzen Familie ausdehnen.

Rursee

Wenn es um Ausbildung geht, darf der Rursee nicht in der Aufzählung fehlen. Seine Wände bestehen aus Schiefergestein, so daß sich keine üppige Flora ausbildet. Interessant ist der Rursee dennoch auf Grund seiner Unterwasserlandschaft und seiner

ausbildungstauglichen Tiefen von über 40 Metern. Je nach Wasserstand kann das Erreichen des Einstieges ein gewisses alpinistisches Geschick erfordern. Dieser Eindruck setzt sich auch unter Wasser fort. Hier besticht der See durch interessante Steilwände und felsige Grate, die man überqueren kann. Im warmen Flachwasser kann man sonnenbadenden Hechten begegnen oder es klopfen kleine Flußbarsche an das Glas der Maske.



De Groene Heuvels

Das Prädikat familientauglich hat dieser See in der Nähe von Nijmegen ganz besonders verdient. Hier finden sich Liegewiesen, eine Frittenbude und sanitäre Anlagen, die eine Mitnahme von Kindern, Kartoffelsalat und nichttauchenden Partnern ermöglichen. Fauna und Flora unterscheiden sich an diesem See nicht sonderlich von den beiden bisher beschriebenen. Der Reiz liegt hier in der Tiefe. Tauchtiefen bis zu 25 Metern (je nach Wasserstand nur mit Klappspaten) machen diesen See zu einem geeigneten Ziel für Ausbildungswillige. Hat man die tiefste Stelle gefunden, kann man hier vorzüglich im Kreis tauchen bis dem Tauchpartner die Luft knapp wird. Aber ein Aufstieg im Freiwasser hat auch so seinen Reiz. Stellt man sich etwas geschickter als ich an und verfügt über einen funktionsfähigen Kompaß, hätte man das Wrack eines kleinen Bootes erkunden können.

La Gombe

Was unsere Tages-Tauchfahrten im zurückliegenden Jahr anbelangt, handelt es sich bei diesem überfluteten Steinbruch in der Nähe von Lüttich um einen See der Superlative. Kein Ziel war so weit weg (120 km), ist vergleichbar tief (über 30 Meter), so kalt (5 °C) und so überfüllt. 13:30 Uhr, wir stehen etwas unschlüssig an unseren Autos und beginnen schon einmal damit, unsere Tauchausrüstung zusammenzubauen. Den Versuch, bis zur Frittentheke der Tauchbasis vorzudringen haben wir auf Grund des großen Andrangs frühzeitig aufgegeben. Aber immerhin ist es uns gelungen, einen kurzen Blick auf das Modell des Tauchgewässers zu erhaschen, so daß wir schon einmal unsere Route durch den See festlegen können. Punkt 14:00 Uhr stürzen sich über hundert Taucher in das kühle Naß. Die Grüppchen verlaufen sich jedoch schnell in der Weitläufigkeit des Sees. Interessant wird der Tauchplatz trotz der Überfüllung durch die verschiedenen künstlichen Sehenswürdigkeiten: Aus Teilen einer Siloanlage wurde ein Parcours aus Röhren aufgebaut, die sich durchtauchen lassen. Daneben kann man an steilen, teilweise leicht überhängenden Felswänden entlangschweben.

Das beliebteste Ausflugsziel ist jedoch ein ausgeschlachtetes Kampfflugzeug, das auf einem Felsplateau steht. Wer möchte, kann sich hier in die Kanzel zwängen und ein wenig Top Gun spielen. Der zugehörige Sitz für den Piloten stört dabei keineswegs. Der dient auf der nächst höheren Felsstufe als Wegweiser.

Wie die obige Auswahl aus den innerhalb des letzten Jahres von unserem Verein angesteuerten Tauchzielen zeigt, sind die Seen in unserer näheren und weiteren Umgebung abwechslungsreich und bieten ihre Reize. Wenn nicht gerade Hochsommer ist, sind sie zwar etwas kälter als die Karibik oder das Rote Meer, aber irgendwann habe auch ich einen Trockentauchanzug.

Werner Lufen

SINAI

TAUCHEN
À LA CARTE

SPORTWELT HERMANN'S

ÄGYPTEN

Sharm El Sheikh

ab 899,- DM

Tauch-Safari-Rotes Meer
Wüste

El Gouna
Hurghada

ab 1020,00

Leistungen 1Woche
Flug ab MUC

Safaga
ab 799,- DM

Transfers Unterkunft DZ
Frühstück
ab Dus + 60,- DM



Dive School



DIVE - SHOP

Tauchausbildung

CMAS





SPORTWELT HERMANN'S

41066 MG Jakobshöhe 68

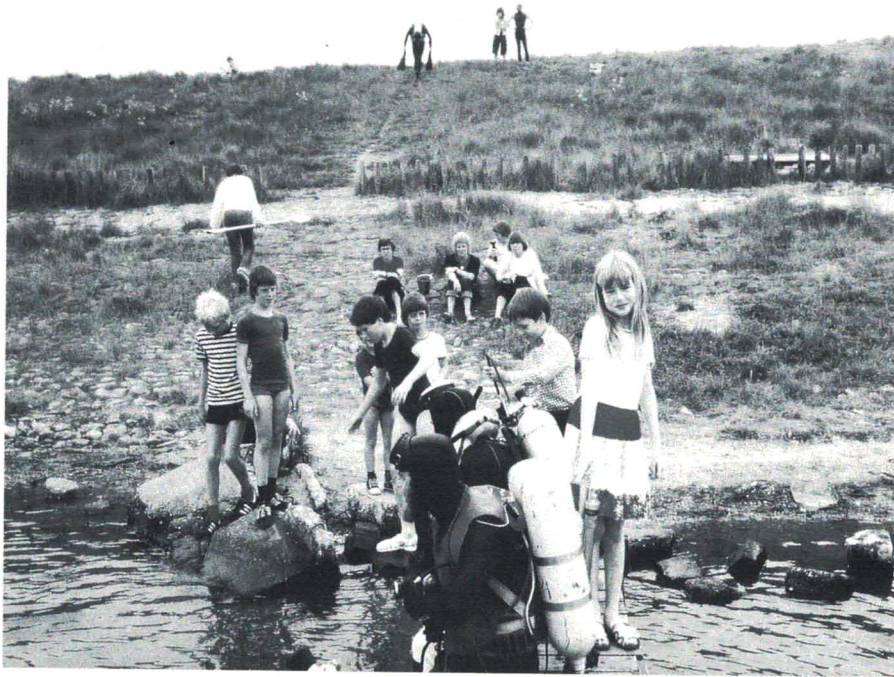
Tele.: 02161 / 60 6 16



Als Hauptbestandteil der Ausbildung und des Clublebens haben sich seit Bestehen des Vereines die Oster- und Pfingsttouren nach Brouwershaven (NL) herauskristallisiert. An den entsprechenden Wochenenden trafen sich die Taucher mit ihren Ausrüstungen, Familien, Kind und Kegel auf dem Campingplatz "Hinter dem Deich". Dieser Ort hatte den Vorteil, daß man nur über den Deich klettern mußte und schon im Wasser zu einem gemütlichen Tauchgang war. Auch war die Nähe zu den Tauchgründen von Den Osse, Scharendijke, Brunisse gegeben. Selbst die Fahrten aller nach Brunisse oder zur Zeelandbrücke fanden von hier aus statt, wobei nur die erfahrensten am 2. Pfosten der Zeelandbrücke abtauchen durften.

Die Familienangehörigen fuhren mit oder saßen in gemütlicher Runde zusammen und warteten auf die Rückkehr der "Abenteurer". Abends wurde im großen Kreis gegrillt, erzählt und getrunken. Jeder half jedem, sei's beim Kochen, Spülen; bei der Ausrüstung und dem Flaschenfüllen oder dem Vernichten von Essen (Heidi Ü's Kartoffelsalat) und Trinken (der VW-Bus mit den Fässern).

Leider fühlten sich die anderen Camper durch unsere Zelte und die nächtliche Stim-



mung (teilweise bis zum Sonnenaufgang – oder später) so stark gestört, daß uns der Platzwart nach einer besonders anstrengenden Nacht erklärte, daß er ab jetzt bis auf weiteres ausgebucht sei.

Unser Wechsel zum "Minicamping" Norder Nieuwland, der Familie van der Wekken, am Hafen war die Folge. Hier gab es zwar keinen direkten Zugang zum Wasser, aber die Scheune, in der an kalten Ostertagen gezeltet wurde, hatte auch ihren Vorteil. Heute ist der "Minicamping" gewachsen und die Scheune wird bei schlechtem Wetter als Speisesaal benutzt, dafür sind wir gerne gesehen und haben weiter einen gemeinsamen Treffpunkt für die tauchenden und/oder surfenden Vereinsmitglieder. Auch die Muttis der Spielgruppe wissen diesen Platz zu schätzen, da sie meistens bei ihrer jährlichen Fahrt die Zelte und Caravans in der Nähe des geländeeigenen Spielplatzes aufbauen dürfen. Hier sind die Kinder in hörbarer Reichweite und der Bewachungsstreß reduziert sich in Erholungsnähe. So ist der "Minicamping" schon seit vielen Jahren unsere Anlaufstelle für Clubfahrten aller Art und wird es hoffentlich noch lange sein.

Bernhard Böhmer



... sollte diese Fahrt eigentlich heißen, an der mehr Erwachsene teilnahmen. Wie schon voriges Jahr ging es auch diesmal nach Brouwershaven in den Niederlanden, wo wir in einer Scheune auf einem Campingplatz einquartiert waren. Getaucht wurde an drei verschiedenen Tauchplätzen. In Scharendijke am Hafen gab es ein vielen Tauchern des Vereins sicher schon bekanntes Wrack zu sehen, daß aufgrund seines starken Pflanzenbewuchses beim ersten herumtauchen eher wie ein großer flacher Stein aussah. Unter diesem Wrack hielt sich übrigens ein relativ großer Hummer verborgen, der den Strahlen der Taucherlampen immer mehr zur Seite entfloh und gar nicht verstand, warum er sich dieser Störung nicht entziehen konnte. Das ganz Besondere dieses Tauchplatzes war auch, daß auf dem Parkplatz, wo die Taucher sich umzogen, eine Pommestube auf die erschöpften Tiefseematadore wartete...

Die zwei anderen Plätze, die von uns betaucht wurden, waren "Den Osse Hafen" und "Den Osse Lange Muur". Insgesamt war es schön zu tauchen, das Wasser war (jedenfalls für meine Begriffe) nicht sehr kalt und man konnte bequem und ohne zu weit herauszuschwimmen Wassertiefen zwischen 10 und 25 m erreichen. Auf dieser Fahrt kam auch die Tauchausbildung nicht zu kurz. Während Reinhard einer neuen Taucherin die ersten Bronzeprüfungstauchgänge abnahm, konnte er zwei anderen frischgebackenen Tauchern, die Bronze-Urkunden überreichen.

Es ist zu hoffen, daß der Verein das nächste Jahr wieder eine solche Fahrt anbietet, und daß sich mehr Jugendliche an dieser Fahrt beteiligen, denn es lohnt sich wirklich...

Matthias Ewen (1998)



Nein, es war nicht im Winter. Es lag deshalb auch kein Schnee und die beiden Seen waren eisfrei. Keine Tauchgänge unter extremen äußeren Bedingungen, keine Spur vom "Expeditionscharakter" späterer Besuche, die taucherisch weit anspruchsvoller waren und bei denen übrigens Hubert Houben eines der wohl schönsten Videos gedreht hat.

Nein, im Gegenteil, in diesen Tagen des Sommers 1990, als wir unsere allererste Fernsteinsee-Tour unternahmen, schien die Sonne, es war richtig schön warm draußen und dennoch: wir haben gefroren wie die sprichwörtlichen Schneider. Vielleicht deshalb, weil der Temperaturunterschied zwischen Luft und Wasser so groß war. Sicher aber deshalb, weil unsere Tauchanzüge dem Stand der Technik entsprachen dem vor 12 bis 15 Jahren wohl gemerkt. Lediglich Michael Magyar verfügte schon über ein "Ganzkörperkondom", welches aber leider ebenfalls häufig zur Kategorie "Halbtrocken" gehörte.

Dennoch waren diese Tauchgänge im Fernstein- und Samarangersee unvergeßlich schön. Dabei hatten wir doch schon einiges gesehen! Im Fühlinger- und im Auesee wurde fast jede Woche getaucht, oft waren wir allein am Wasser und selbstverständlich haben wir nie etwas bezahlt. Das man gelegentlich schon mal am Haken eines erbosten Anglers saß, mußte in Kauf genommen werden und wurde durch den tollen Bewuchs und den einen oder anderen Hecht mehr als wett gemacht. Brouwershaven war fast ein Wallfahrtsort; einige von uns hatten sich dort sogar mit Wohnwagen "dauerhaft" eingerichtet (Anmerkung der Redaktion: und stehen heute noch dort). Es war auch damals schon viel los, aber irgendwie war alles überschaubarer. Das Jahr 1985 führte eine Gruppe zum sagenhaften Roten Meer und dem alten Piraten Rudi Kneipp; damals für uns wirklich noch ein echtes Abenteuer. Und der Karl Remus, der hatte sogar Malediven-Erfahrung!

Also was war dran an diesen beiden flachen und relativ kleinen Seen, gelegen an der fürchterlich stark befahrenen Paßstraße? Saukalt, keine Pflanzen, keine Korallen, keine Fische! Halt, letztes stimmt nicht! (Drei armselige Kreaturen, welche von Martin – und ausgerechnet vom Martin Stöckl! – als "Bachsaiblinge in Hungerform" bestimmt wurden; es muß da eine Art Seelenverwandtschaft geben.)

Es war – und ist es hoffentlich immer noch – die absolute Klarheit, dieses Fehlen von Schwebstoffen jeglicher Art. Dieses Gefühl, weitgehend befreit vom eigenen Gewicht in einem stofflosen Raum zu schweben, mit fast ungehinderter Sicht oft 30, 40 oder noch mehr Meter weit. Ein Zustand der mit "guter Sicht" nur sehr unzureichend beschrieben ist und der diese beiden Seen so einmalig macht. Es ist rückblickend betrachtet schon ein bißchen paradox, daß man sich über so klares Wasser so freuen

kann, wo es doch eigentlich gar nicht viel zu sehen gibt. In solchen Augenblicken, bei solchen Tauchgängen entsteht aber eben dieses so unbeschreibliche Gefühl, welches dem Außenstehenden, dem "Nicht"-Taucher, einfach nicht zu vermitteln ist. Und selbstverständlich war es jeder einzelne der immerhin 19 Teilnehmer unserer Exkursion, der ganz individuell diese Reise zu einer unvergeßlichen machte.

Die Erinnerungsfotos zeigen denn auch eine Gruppe, wie sie gerade das Tauchteam auszeichnet: locker zusammengefügt und doch eng miteinander verbunden; nie greifbar, nie mit festen Mitgliedern und doch immer in der einen oder anderen Zusammensetzung vorhanden; wechseln mit den "Taucher-Generationen" und diese doch verbindend. Eben unser TTMG!

Theo Siebers



Kann Urlaub noch schöner sein?

Sonne , Berge, Seen! Freiheit und Abenteuer, Sport und Natur erleben in einer gleichgesinnten Gemeinschaft. Individualität leben und verbinden mit Geselligkeit! Den Alltag, auch wenn er noch so schön ist, mal vergessen. Einfach mal abtauchen!

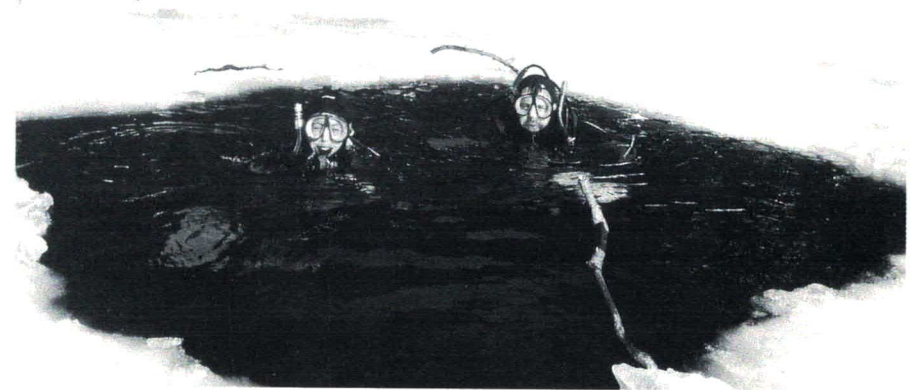


Im März 1993 fuhr das Tauchteam zum zweiten Mal an den Fernsteinsee. Die Sonne lachte den ganzen Tag vom blauen Himmel. Das Wasser war so klar, daß wir beim Tauchen den ganzen See überblicken konnten und sogar die Freunde auf dem Eis als Schatten erkannten.

Besonders gerne denke ich auch an die Tauchgänge im kleineren Samaranger See, der nur noch zur Hälfte mit Eis bedeckt war. Ich sah von der Eiskante zu den schiebedeckten Bergen, Spaziergänger auf der Unterseite des Eises und Sonnenreflexe auf dem Boden des Sees.

Für alle Beteiligten sind diese Tauchgänge ein unvergeßliches Erlebnis geblieben.

Gaby Houben



In den Jahren vor 1979 trafen sich die Mitglieder des TTMG regelmäßig nach dem Training in einer Gaststätte auf der Dahlemer Straße. Auch die Jahreshauptversammlung und die Weihnachtsfeier wurden dort abgehalten. Es war alles etwas unpersönlich. Es mußte ein Clubheim her. 1978 konnten günstig die Räume auf der Schillerstraße angemietet werden. Jetzt hieß es anpacken. Anfang 1979 begannen die Renovierungsarbeiten. Jedes Mitglied mußte 50 Stunden erbringen oder eine bestimmte Summe bezahlen. Viele arbeiteten mehrere hundert Stunden.

Ende 1979 war es dann soweit. Die erste Weihnachtsfeier konnte stattfinden. Alle waren stolz. Jetzt traf man sich regelmäßig dienstags und donnerstags nach dem Training dort zum Klönen und Flaschenfüllen. Später reduzierten sich die Treffs auf dienstags. Im neuen Clubheim konnten nun auch Grillfeten, Jahreshauptversammlungen, Vorstandssitzungen, Bronze-Silber-Gold-Kurse problemlos durchgeführt werden. Da das Clubheim viel genutzt wurde, mußte auch geputzt werden. Es wurde eine Liste erstellt, wonach jedes Mitglied 1x wöchentlich reinigen sollte. Aus verschiedenen Gründen hat man sich aber später entschlossen, eine Putzfrau einzustellen. Mit der Zeit brachte der Klapperstorch kleine Taucher. Für sie war das Clubheim ideal zum Krabbeln. Es wurde eine Krabbelgruppe eingerichtet. Tische, Stühle und Spielsachen wurden für unsere kleinen Vereinsmitglieder angeschafft.



Jetzt störte allerdings etwas; das Clubheim wirkte ziemlich düster. Der alte Teppichboden war nicht gerade ideal für die kleinen Krabbler. Nach knapp 16 Jahren wurde es Zeit für eine Renovierung. 1995 wurde mit viel Mühe der Teppichboden



herausgerissen und das Parkett aufgebeßert. Es wurden auch die Wände, Fenster und Türen gestrichen, neue Lampen und Bilder aufgehängt. Die Arbeiten hatten sich gelohnt. Das Clubheim sah einfach toll aus. Alles war heller und freundlicher. Die erste große Feier, die Weihnachtsfeier 1995, konnte starten.

Das Clubheim wird jetzt intensiver genutzt, sei es durch Videoabende, gemeinsame Essen oder regelmäßige monatliche Treffen. Mittlerweile gibt es übrigens eine zweite Krabbelgruppe für die nächste Generation. Am schwarzen Brett im Clubheim sowie im regelmäßig erscheinenden Veranstaltungskalender findet man Hinweise auf unsere Aktivitäten.

Wir hoffen, daß uns das Clubheim noch lange erhalten bleibt.

Reinhild Granderath

Erinnerung an eine tolle Tauchfahrt

Es war Freitag, der 28.05.1994, 22:00 Uhr, die drei Familien Charné, Adolph und Crynen begeben sich bepackt mit Kind, Kegel, Hund und selbstverständlich auch mit jeder Menge Tauchgerödel auf den Weg nach Perros-Guirec. Der kleine Fischerort direkt vor dem Tauchrevier der "Les Sept Iles" in der Bretagne ist der Treffpunkt des Tauchteams Mönchengladbach zu einer siebentägigen Tauchfahrt.

Da die Organisatoren die gesamte Tour unter dem Motto sehr "familienfreundlich" geplant haben – das bedeutet günstige Unterkunft und Tauchbasis – sollte natürlich auch die Anfahrt so günstig wie möglich geplant werden. Also wurde hier die Maut für französische Autobahnen gespart, was zu einer unvergeßlichen Städtetour durch die Bretagne führte.

Aber haben wir da gerade von einer günstigen Unterkunft und Tauchbasis gesprochen? Ja das waren sie, aber weit gefehlt, wer da meint "schlecht und billig". Am Ziel angekommen, trauten wir unseren Augen nicht. Unsere Unterkunft war in einem wunderschönen Chateau untergebracht, mit großen, sauberen Appartements. Auch die Tauchbasis im Ort konnte mit einem guten Sicherheitsstandard und super Bootstauchgängen aufwarten.

Im ganzen konnten wir hier eine wunderschöne Woche mit vielen Tauchteam-Familien verbringen, wobei nicht nur das Tauchen, sondern auch die Geselligkeit mit gemeinsamen Nachmittagskaffee und Grillabenden nicht zu kurz gekommen ist. Und sicherlich wurde dabei auch eine Menge Taucherlatein unter das Volk gebracht.

Wir können nur sagen, eine tolle Fahrt und wann geht es mal wieder los? Mit Kind, Kegel, Hund und Tauchgerödel?

Eure Michaela und Martin Crynen mit Annika und Benedikt



Nun besteht unser Verein, das Tauchteam Mönchengladbach e.V., bereits seit 25 Jahren. In dieser Zeit hat so manche "Wasserratte" bei uns die Bekanntschaft mit Nephtuns Unterwasserwelt gemacht. Die Motivation im Verein das Tauchen zu lernen war damals vielleicht eine andere als heute. Was vor mehr als zwei Jahrzehnten noch als exotische Freizeitsportart galt, die hauptsächlich nur im Verein zu erlernen war, ist mittlerweile eine weiter boomende Massensportart geworden. Verbesserte, sicherer gewordene Tauchausrüstung und die Vielzahl der erreichbaren Tauchplätze haben den Tauchtourismus gefördert. Die Qualität der angebotenen Ausbildung hat vieler Orts leider nicht im gleichen Maße Schritt halten können, weil kommerzielle Interessen Vorrang hatten. Im Gegensatz dazu ist die Tauchausbildung in unserem Verein immer noch auf einem hohen Niveau geblieben. Der Druck möglichst viele Taucher in kürzester Zeit zu "produzieren" ist bei uns nicht vorhanden.

Wir wollen den Taucher als Vereinsmitglied dauerhaft behalten.

Über das Trimm Trimester Angebot oder beim Schnuppertauchen kann der Einstieg gelingen. Von der Anfängerausbildung bis hin zu internationalen CMAS***-Taucher-Brevets, welche in über 100 Ländern der Erde anerkannt werden, wird im Tauchteam ausgebildet. In den verschiedenen Spezialkursen hat jedes Mitglied die Möglichkeit seine Tauchfertigkeiten zu erweitern. Die Ausbildung erfolgt wie bisher nach den Richtlinien des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) bzw. dem Weltverband CMAS (Confédération mondiale des activités subaquatiques).



Damit das Tauchen eine ungefährliche Erlebnissportart bleibt, wird Sicherheit beim Tauchen ganz groß geschrieben. Eine seriöse Ausbildung im Tauchteam durch ausgebildete Tauchlehrer (CMAS) schafft dazu eine notwendige Voraussetzung.

Reinhard Lüpertz (TL 2)

Wir sind im Oktober 1995 mit 16 Mann aus dem Team nach Ägypten geflogen. Wir hatten in Safaga unser Hotel mit der angrenzenden Tauchbasis. Von dort aus sind wir alle zusammen täglich mit dem Schiff zu verschiedenen Riffen gefahren. Wo wir oft mehrmals am Tag wunderschöne Tauchgänge gemacht haben. Das Rote Meer hat uns eine Vielfalt schöner Riffe, Korallen und unzählige verschiedene Fische geboten. Bei dem Nachttauchgang haben wir Dinge zu sehen bekommen, die man am Tage nicht sah und es war dadurch sehr aufregend und beeindruckend.

Wir haben unsere Tauchgänge in kleinen Gruppen gemacht und uns nachher wieder alle auf dem Schiff versammelt. Dort haben wir uns dann all die tollen Erlebnisse und Begegnungen, die wir unter Wasser hatten, erzählt. Unter anderem mußten wir dabei auch einmal unseren frisch gebackenen Tauchlehrer Reinhard nochmals ins Wasser schicken, weil er mehrmals an einem Steinfisch vorbeigetaucht ist und ihn nicht gesehen hat.

Wir hatten alle viel Spaß und eine schöne Zeit zusammen, so daß wir uns immer wieder gerne ans Rote Meer erinnern.

Simone Reuter



Am 17. Oktober 1999 veranstaltete die Tauchsportgruppe Bad Kreuznach e.V. das 33. Internationale Fackelschwimmen. Es haben ca 1.000 aktive Fackelschwimmer aus Deutschland und dem benachbarten Ausland daran teilgenommen.

Jeder Teilnehmer bekam ein Heft, einen Anstecker aus Metall und natürlich eine Fackel. Wir wurden mit Linienbussen an die Nahe gefahren.

Viele Vereine hatten sich große Mühe gemacht und Bauwerke oder Tiere nachgebildet, die auf dem Wasser schwammen, z.B. einen Leuchtturm oder eine Schlange, die mit Feuerwerksraketen bestückt war. Nur wir hatten nichts gebastelt, wie peinlich!

Jetzt mußten wir so lange warten, bis es dunkel war. Dann gingen alle Schwimmer mit angezündeten Fackeln ins Wasser. Jetzt ging es richtig los. Alle lachten, grölten und jubelten. Vom Ufer aus wurden die Schwimmer begeistert angefeuert. Am Ziel gab es heißen Tee oder Glühwein. Danach wurden wir wieder von den Bussen abgeholt. Wer Lust hatte, konnte in der Festhalle an einer Tanzveranstaltung mit Tombola teilnehmen.

Marian Birke



TAUCHEN SIE AUF
TAUCHEN SIE AB



Wir bieten Ihnen ganzjährig:

Tauchausbildung:

-DTSA Bronze, Silber, Gold

Füllstation

-alle Tauchflaschen mit gültigem TÜV

Spezialkurse:

- Nachttauchen
- Wracktauchen
- Trockentauchen
- Orientierung beim Tauchen
- Tauchsicherheit und Rettung
- Strömungstauchen
- Bergseetauchen

Nitrox

Beratung

Verkauf

Reisevermittlung

Aquaerobic

Service

Johannes-Gehlen-Straße 10 · 41849 Wassenberg-Orsbeck
Telefon 0 24 32 / 25 10 oder 55 02

Spaziergänger tot aus See geborgen

Taucher borgen gestern nachmittag die Leiche eines 64-jährigen Mannes aus dem Weiher an der Wickrather Halbinsel. Nach Angaben der Polizei war der Rentner bei einem Spaziergang vermutlich ausgerutscht, ins Wasser gefallen und ertrunken. Am Wochenende waren die Suchmaßnahmen, zu denen auch ein Polizeihubschrauber, Taucher und die Feuerwehr eingesetzt waren, ohne Erfolg geblieben (wir berichteten). Gestern suchten vier Taucher eifrig Sporttauchergruppe mit Hilfe der Feuerwehr noch einmal das Gewässer ab. Dabei tauchten sie auch unter die sieben Zentimeter dicke Eisdecke. Sie wurden mit Leinen von Schlauchbooten aus gesichert. U.D. —
(Westdeutsche Zeitung vom 16. Februar 1983)

IM WICKRATHER Nierssee suchten gestern nachmittag Taucher des Tauchteams Mönchengladbach nach einem 64-jährigen Vermissten. Der Rheydter war Samstagnachmittag zuletzt gesehen worden, als er mit einem Bus wegfuhr, und es wird angenommen, daß er wie gewöhnlich am Nierssee spazieren gehen wollte. Angehörige hatten am Sonntag seinen Hut auf dem Eis des Sees entdeckt. Bei einer Gemeinschaftsaktion von Polizei, Feuerwehr, DLRG und dem Tauchteam wurde Sonntag (Rheinische Post vom 15. Februar 1983)

und gestern nach dem Mann gesucht, bis zum Abend ohne Ergebnis. Die Taucher, mit Spezial-Trockentauchgeräten ausgerüstet, wollen heute weiter im See arbeiten. Unser Bild zeigt Andreas Brabeck und Jochen Harder (rechts) nach einem Tauchgang mit dem Schlauchboot der Feuerwehr, das ein Feuerwehrmann ans Ufer zieht. Die Kripo sucht Zeugen, die den Vermissten möglicherweise im Bereich des Schloßes Wickrath gesehen haben.

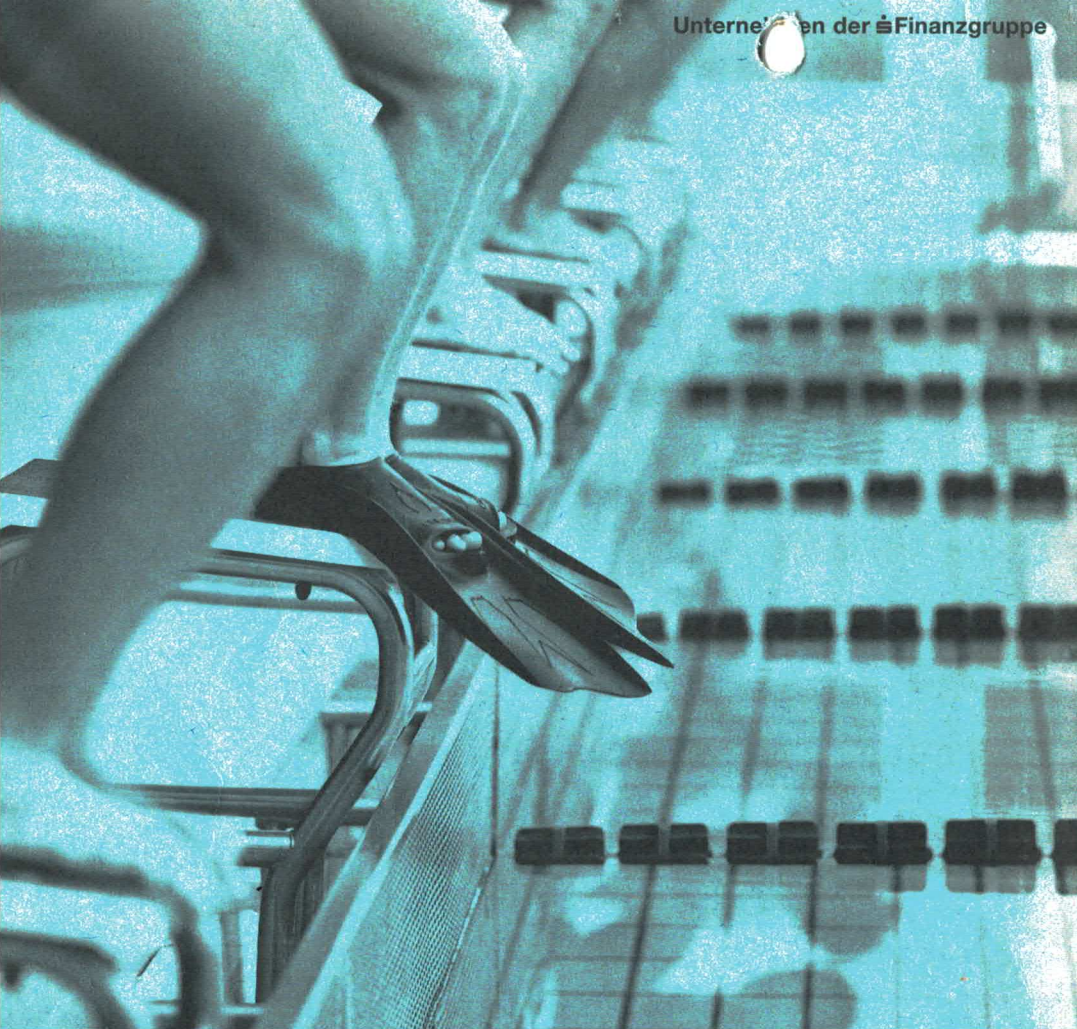
RP-Foto: Müller-Bringmann

Der Vermisste wurde geborgen

Gestern nachmittag ist die Leiche des 64-jährigen Mannes von der Wickrather Straße im Nierssee am Schloß Wickrath gefunden worden. Der 64-jährige war — wie berichtet — seit Samstagnachmittag vermißt und wurde seit Sonntag im Bereich des Sees gesucht. Die Kripo erklärte gestern, der Mann sei vermutlich Opfer eines Unfalls geworden, als er am Nierssee spazieren ging und eine Böschung zum vereisten See hinabrutschte. Wie berichtet, hatten Angehörige den Hut des Rheydters am See, an dem er oft spazieren ging, im Eis gefunden. Eine Suchaktion von Polizei, Feuerwehr und Tauchteam Mönchengladbach war Montagabend abgebrochen und gestern neu aufgenommen worden.

(Rheinische Post vom 16. Februar 1983
-Lokales-)





**BRECHEN SIE REKORDE,
NICHT REGELN.**



**Stadtsparkasse
Mönchengladbach**



1974

**25 Jahre
Tauchteam
Mönchengladbach e. V.**

1999

